Inhaltsverzeichnis

03 Aufruf zur Frühjahrsausgabe
04 Wie leben?
06 Warum "Fuck Cops/Nazis/..." scheiße ist
08 Zur Aktualität Harry Potters in einer nach rechts driftenden Gesellschaft
10 Zur Dialektik des Rechtsstaates und zur Krise der Normalität
12 Leserbriefe
14 Atomkatastrophe in Majak vor 60 Jahren
16 Wir haben euren Zug gefangen...
18 Stand der Unterlassungserklärungen gegen Anti-Braunkohle-Aktivist*innen
21 Ostermarsch-Bericht: Emden, Lingen, Gronau
22 Atomwaffenfrei mit Konstantin Wecker
24 11.11.2017: Klimagipfel und Karneval
26 "Tar Sands": Nachhaltige Zerstörung... Teil 13
30 Orientierungsprobleme an der Moralfront
33 G20-Zoo
34 Das Märchen von der Resozialisierung
35 Wenn Aufklärung so selbstverständlich ist, dass sie misslingt
36 Roter Stern is more than soccer!
40 Konflikt im grünen blatt
44 Offener Brief zur G20-Protest-Debatte
46 Der bunte Umsonstzug
48 Wegwerfen ist nur ein Symptom!
49 Bleibt "Containern" strafbar?
50 Homo Ökonomikus
52 Termine und Veranstaltungen

Editorial

fb Diese Ausgabe erscheint mit einer lange schon nicht mehr gehabten Verspätung. Von dem Konflikt und den Problemen, denen dies geschuldet ist, lest ihr verschiedene Sichtweisen ab Seite 40. Eine langjährige Problematik für das grüne blatt ist die Finanzierung dieses Magazins aus der ökologischen emanzipatorischen grassroots-Bewegung der BRD.

Auf der gegenüberliegenden Seite machen wir einen neuen Anlauf dies durch Schaffung eines Puffers zukünftig abzumildern, auch wenn dieses Zeitungsprojekt sicherlich niemals wirtschaftlich funktionieren, sondern auf den uneigennützigen Beiträgen der Mitwirkenden beruhen wird. Wir möchten euch jedoch aufrufen das grüne blatt bei dem Versuch einer Entschärfung der prekären Kostenlage zu unterstützen.

Inhaltlich gibt es wieder eine ganze Reihe interessanter Beiträge, auch wenn in dieser Ausgabe die Rubrik Mensch-Tier-Verhältnis fehlt. Dafür haben wir seit Jahren erstmals wieder einen englischsprachigen Bericht einer Aktivistin, die derzeit in der BRD lebt und sich in der linken Szene in Leipzig engagiert. Sie gibt ihre Eindrücke von einem antifaschistischen Fußballverein wieder, was sicherlich für viele ebenfalls Interessantes beinhaltet.

Seit dem Sommer fanden bereits zwei Treffen zur Neuorientierung des grünen blatts statt. Dabei wurden alte Spannungsfelder aufgearbeitet, Lösungsansätze diskutiert und entwickelt und Ideen für ein neues Redaktionskonzept überlegt. Im Frühjahr 2018 möchte eine Gruppe von alten und neuen Aktiven einen konzeptionellen Neustart versuchen. Dementsprechend wird es sich bei der vorliegenden Ausgabe wohl um die letzte nach altem Konzept handeln.

Impressum

grünes blatt –
Zeitung für Umweltschutz von unten
http://gruenes-blatt.de

Redaktion
grünes blatt – Redaktion
Postfach 320119
D-39040 Magdeburg
Fon: +49 3431/589 41 69
E-Mail: mail@gruenes-blatt.de

Spendenkonto:
GLS Bank
IBAN: DE75 4306 0967 1101 7406 00
BIC: GENODEM1GLS

Verlag
SeitenHieb Verlag
Duburger Str. 47 | D-24939 Flensburg
www.SeitenHieb.info
Info@SeitenHieb.info
+49 461 14683333

Autor*innen dieser Ausgabe
Arne A., Dominik, Falk Beyer (V.i.S.d.P.), Jan Kummerfeldt, Jean Trauerweide, Jörg Bergstedt, Luna, Martin, Mona, Olga Kališová, Onno Oncken, Reka, Sonja Meißner, u.a.

Satz und Layout
Falk Beyer, Reka, Tini

Bildnachweis
Politisches Schnippelbilderbuch (S. 35); andere: siehe Bildangaben

Auflage: 1050 Hefte

Das grüne blatt wird auf 100% Recyclingpapier gedruckt. Das grüne blatt versteht sich als ein Medium aus der emanzipatorischen Ökologiebewegung. Die Redaktion bilden unabhängige Mitarbeiter*innen.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion oder des Herausgebers übereinstimmen, schon allein weil es „die" Kollektivmeinung nicht gibt.

Ältere Ausgaben des grünen blatts können gegen Erstattung der Versandkosten (3 EUR) bei der Redaktion nachbestellt oder unter http://gruenes-blatt.de gelesen werden.

Zu vielen der hier abgedruckten Artikel existieren ausführlichere Fassungen und / oder Referenzangaben auf der Internetseite des grünen blatts.

Eigentumsvorbehalt

Diese Zeitung bleibt solange im Besitz der Redaktion, bis sie der*dem Gefangenen ausgehändigt wurde. „Zur Habe Nahme" ist keine persönliche Aushändigung im Sinne dieses Eigentumsvorbehalts. Wird ein Teil der Ausgabe nicht ausgehändigt, dann ist der beanstandete Teil, und nur dieser, unter Angabe der Gründe an den Vertrieb zurückzusenden, der Rest ist auszuhändigen. Gleiches gilt, wenn ein bestimmtes Heft beanstandet wird.